Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

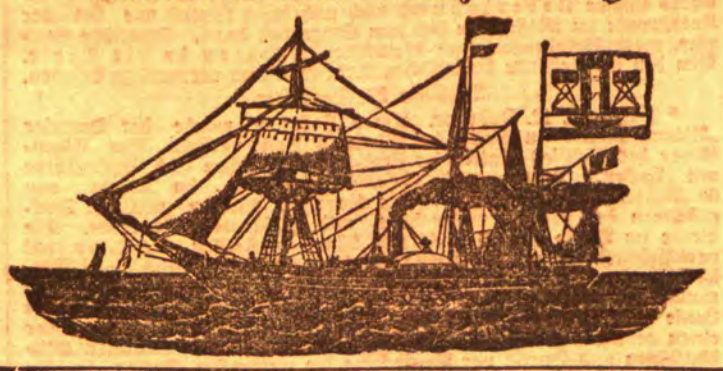
Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer 800 M., mit Zustellung 820 M.
Durch die Post:
Für Abholer 800 M., mit Zustellung 818 M.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 100 M. von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 140 M. berechnet Reklamen für Hiesige 360 M., Auswärtige 500 M. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten 50 Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 37 — Memel, Mittwoch, den 14. Februar 1923 — 75. Jahrgang

Weitere Zuspitzung der Lage im Ruhrgebiet

As. Berlin, 13. Februar. (Priv.-Tel.) Die Lage im Ruhrgebiet hat sich weiter zugespitzt. Die Güterkontrolle ist jetzt auch auf Farben ausgedehnt worden. Auch Stückgutsendungen werden angehalten, ebenso Personenzüge, wobei das Gepäck der Reisenden durchsucht wird. Zu der Eisenblockade wird an unterrichteter Stelle erklärt, daß diese Maßnahme keineswegs unerwartet kam. Seit der Besetzung des Ruhrgebiets seien die Läger geräumt worden, so daß jetzt auf Lager gearbeitet werden könne und daß die Bevorratung im unbesetzten Gebiet als günstig bezeichnet werden müsse. Außerdem sollen Erleichterungen für die Einfuhr von Eisen aus der Tschechoslowakei und England zugestanden werden.

Die „Vossische Zeitung" meldet, daß die französischen und belgischen Mitglieder der Rheinlandkommission ein Ausfuhrverbot für Düngemittel und Samen aller Art erlassen haben.

Die Ernennung des Generals Weygand zum Kommandanten des Ruhrgebiets erscheint gesichert. Eine französisch-belgische Kommission für Wirtschaftsfragen soll ihm beigeordnet werden. Die italienische Regierung lehnt den Eintritt in diese Kommission ab, nachdem die von ihr geforderte Beschäftigung italienischer Arbeitsloser nicht bewilligt worden ist. In dem altbesetzten Gebiet bleibt Degoutte französischer Oberbefehlshaber.

Wesel und Emmerich besetzt

* Hamm, 13. Februar. (Tel.) Nach hierher gelangten Meldungen wurden Wesel und Emmerich morgens besetzt. Das Zollamt in Wesel wurde ungefähr um 8 Uhr von belgischen Truppen besetzt und Zollrat Bulle sowie Zollinspektor Nebbe wurden interniert. Auch das Rathaus und die Bahn wurden mit belgischen Truppen belegt. Die Stärke der Besatzung beträgt 1½ bis 2 Kompagnien. Für 12 Uhr ist eine Stadtverordnetensitzung anberaumt. Morgens ½8 Uhr setzten die Belgier gegenüber Emmerich über den Rhein und besetzten das Hauptzollamt und den Hafenkopf und das Zollamt Emmer. Die Hauptstraße am Rhein wurde mit Maschinengewehren abgesperrt. Augenblicklich finden Verhandlungen über die Unterbringung der Besatzungstruppen statt, die ungefähr 100 Mann und 5 Offiziere betragen.

Die Reichsregierung wird, wie uns unser Berliner As.-Mitarbeiter drahtet, gegen die erfolgte Besetzung von Wesel und Emmerich Protest erheben. Der deutsche Reichskommissar für die besetzten Gebiete hat die Mitteilung der Rheinlandkommission nicht entgegengenommen, da diese Besetzung gegen das Völkerrecht verstoße.

Die Besetzung Darmstadts geplant

○ Berlin, 13. Februar. (Priv.-Tel.) Die Pariser Zeitungen kündigen an, daß die Besetzung von Darmstadt in Aussicht genommen ist, um die Zollinie, die errichtet ist, abzuschließen. Ein Beschluß über diese Erweiterung der Besetzung sei aber noch nicht gefaßt worden. Aus Frankfurt a. M. wird amtlich mitgeteilt, daß seit heute früh die nach Frankfurt führenden Straßen aus dem besetzten Gebiet durch französische Posten bewacht werden. Schlagbäume werden teils errichtet, teils sind sie im Bau. Fahrzeuge werden kontrolliert und in das besetzte Gebiet hinein-, aber nicht mehr hinausgelassen.

Der Essener Franzosen-Boykott

* Berlin, 13. Februar. (Tel.) Wie die Blätter aus Essen melden, wurde gestern zum ersten Mal der Boykottbeschluß der Hotelbesitzer und Händler gegen die Besatzungstruppen durchgeführt. Französische Offiziere drangen darauf in das größte Essener Hotel, den Handelshof, ein und trieben die dort ihr Mittagsmahl einnehmenden deutschen Gäste und auch das Personal, das die Bedienung der Franzosen verweigerte, mit Revolvern und Reitpeitschen auf die Straße. Dort mißhandelten die französischen Soldaten die Deutschen mit Gewehrkolben und Fußtritten. Ein 14jähriger Junge erlitt besonders schwere Verletzungen. Der Handelshof und der Kaiserhof wurden am Nachmittag von den Franzosen beschlagnahmt und das gesamte Personal aus dem Hotel verwiesen. Weitere Mißhelligkeiten entstanden, wie uns ein Privattelegramm meldet, dadurch, daß französische Soldaten in den Läden sich mit Gewalt Waren aneigneten und Geldscheine zurückließen, die nicht dem vollen Wert der Ware entsprachen.

Weiter wird über die Lage in Essen berichtet: Der von den Franzosen durch Gewaltmaßnahmen stark eingeschränkte Telegraphenverkehr ist nun im Laufe des heutigen Nachmittags gänzlich stillgelegt worden, nachdem sie die letzten Stromzuführungsleitungen unterbunden hatten. In den Abendstunden wurde der Schupowachtmeister Goerlich grundlos von den Franzosen schwer mißhandelt und in den Postkeller gebracht, wo er zurzeit noch festgehalten wird. Wie weiter mitgeteilt wird, werden Zivilisten auf der Straße von französischen Offizieren blindlings mit den Reitpeitschen bearbeitet. So sind bei der Polizeiwache heute allein 22 Anzeigen über Mißhandlungen deutscher Zivilisten durch französische Offiziere eingegangen. Von der Besatzungsarmee sind an den Knotenpunkten innerhalb der Stadt und in den Außenbezirken französische Posten aufgestellt, die sämtliche Personen- und Lastkraftwagen beschlagnahmen. In unmittelbarer Nähe der französischen Posten halten sich Kriminalbeamte der französischen Truppen auf.

Der Bahnhof Lünen wurde wegen neuerlicher Eingriffe der Franzosen stillgelegt. Aus Witten wird gemeldet, daß dort wegen der in der Stadt in der letzten Zeit vorgenommenen Verhaftungen Montag die gesamte Bürgerschaft in einen 24stündigen Proteststreik eintrat. Alle Betriebe waren stillgelegt. Die Geschäfte, einschließlich Gastwirtschaften und Kinos, hatten geschlossen. Montag nachmittag fuhren vor das Gebäude der Schutzpolizei in Recklinghausen drei französische Automobile mit etwa 50 Soldaten vor und forderten die Herausgabe sämtlicher Waffen. Nach Verhandlungen mit dem Führer der Schutzpolizeibeamten begnügten sich die Franzosen mit der Mitnahme der Karabiner mit Munition. Die Pistolen wurden der Polizei gelassen. Die Zechen Ewald und Erkenschwink wurden von den Franzosen besetzt. Die Nachmittagsschicht ist darauf sofort ausgefahren.

Verdoppelung der deutschen Postgebühren zum 1. März

* Berlin, 12. Februar. Der Reichsrat nahm in öffentlicher Sitzung zunächst die Verordnungen an, wodurch zum 1. März die Post-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren abermals im allgemeinen verdoppelt werden. Nur die Postkarte im Fernverkehr soll eine Vergünstigung erfahren, indem die Gebühr auf 40 Mark festgesetzt wurde.

Die Einreiseverhinderung deutscher Minister

○ Karlsruhe, 13. Februar. (Priv.-Tel.) Wie der Oberbürgermeister der Stadt Offenburg mitteilt, erschien bei ihm am Sonntag ein Delegierter der interalliierten Rheinlandkommission, der erklärte, die Rheinlandkommission habe erfahren, daß verschiedene Mitglieder der Reichs- und Staatsbehörden die Absicht hätten, in das besetzte Gebiet zu kommen. Der Delegierte erinnerte daran, daß ein solcher Besuch verboten sei und daß die französischen Truppen Befehl hätten, den Besuch zu verhindern. Weiter sei bekannt, daß der Reichspräsident in Karlsruhe sei. Der Delegierte habe den Auftrag, mitzuteilen, daß er für den Fall, daß der Reichspräsident nach Offenburg kommen sollte, besondere Befehle habe. Der Delegierte forderte vom Oberbürgermeister die Erklärung, daß er sich bereit finde, falls ein derartiger Besuch beabsichtigt sei, ihn den französischen Militärbehörden zur Anzeige zu bringen. Der Oberbürgermeister lehnte dieses Ansuchen ab. Hierauf machte ihn der Delegierte für alle etwaigen Folgen verantwortlich.

Deutschland protestiert

* Berlin, 13. Februar. (Tel.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris ist beauftragt, der französischen Regierung folgende Note zu überreichen:

Die deutsche Botschaft beehrt sich dem Außenminister auf die Verbalnote vom 10. Februar betreffend die Reise deutscher Minister ins Ruhrgebiet auftragsgemäß zu erwidern, daß die Reichsregierung und die Regierungen der deutschen Länder es ablehnen, Vorschriften über das Verhalten deutscher Minister von fremden Regierungen anzunehmen.

Der Geschäftsträger in Brüssel ist angewiesen, der belgischen Regierung eine entsprechende Note zu übergeben.

Die Besserung des Mark-Kurses

Auflösung eines Devisenfonds der Reichsbank

As. Berlin, 13. Februar. (Priv.-Tel.) Zu der Besserung des Markkurses stellt die „B. Z." fest, daß die großen Devisenbestände, die von der Reichsbank zur Stützung des Markkurses auf den Markt gebracht werden, aus dem Devisenfonds stammen, den die Reichsbank in Uebereinstimmung mit dem letzten deutschen Vorschlag an die Pariser Konferenz aufgespeichert hatte, um die in dem Vorschlag enthaltene Anleihe für Frankreich sofort in Gang bringen zu können. Da alle Aussichten auf eine Einigung mit Frankreich geschwunden sind, würde dieser Fonds jetzt zugunsten der Markbesserung aufgelöst. Aus den seinerzeit bekannt gewordenen Ziffern der angebotenen Anleihe und der Summe, mit der sich die Reichsbank beteiligen wollte, kann man berechnen, daß die Reichsbank ihre neue Aktion noch beträchtliche Zeit fortsetzen kann. Die Summe war nämlich mit 300 bis 500 Millionen in Anschlag gebracht.

Die Besserung des Markkurses ist, so wird uns noch berichtet, als Ausfluß einer bewußten Devisenpolitik zu werten, die von Regierung und Bankwelt mit erfreulicher Entschiedenheit betrieben wird. Ein Schreiben des Reichsbankdirektoriums an den Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes nimmt in scharfer Form gegen eine Lombardierung von Devisen und Auslandsguthaben Stellung und hat dazu beigetragen, daß nicht unerhebliches lombardiertes Material an den Markt kam. Als sicher kann auch gelten, daß die Reichsbank noch in anderer Form tätig ist, um eine aktive Währungspolitik zu treiben. So scheint es nicht ausgeschlossen, daß die freigewordenen Beträge für Reparationszahlungen von der Reichsbank für den Devisenmarkt nutzbar gemacht werden, und ebenso will man in unterrichteten Kreisen wissen, daß die Reichsbank sich durch Lombardierung eines weiteren Teils ihres Goldschatzes in England die Mittel für die Beschaffung von Devisen, die für die Befriedigung des legalen Bedarfs Verwendung finden können, verschafft hat. Beachtenswert ist dabei, daß offenbar an den führenden internationalen Devisenmärkten, zu denen Paris nicht gehört, keine Strömungen vorhanden sind, die der deutschen Devisenpolitik entgegenarbeiten.

Das beschlagnahmte deutsche Geldeigentum in Italien

tr. Rom, 13. Februar. (Priv.-Tel.) Die italienische Regierung hat jetzt mit der Liquidierung des beschlagnahmten deutschen Geldeigentums begonnen, nachdem es gelungen ist, die Verhandlungen mit Deutschland über diese Frage zum Abschluß zu bringen.

Für eilige Leser

Reichspräsident Ebert ist in Karlsruhe eingetroffen.

Die deutsche Reichsbank stützte den Markkurs durch Auflösung eines Devisenfonds, der für eine Anleihe an Frankreich bestimmt war.

Die Lage im Ruhrgebiet hat sich weiter scharf zugespitzt.

Die Rheinhäfen Wesel und Emmerich sind von belgischen Truppen besetzt worden, auch die Besetzung von Darmstadt ist geplant.

Der Oberbürgermeister von Offenburg wurde auf die Folgen aufmerksam gemacht, die eine Einreise des deutschen Reichspräsidenten ins besetzte Gebiet haben würde.

Dollarkurs vom 13. Februar 27630,75 (12. Februar 27730,50), nachbörslich 28 000.

„Dolchstoß von hinten"

(Von unserem Berliner k-Mitarbeiter)

In Frankreich beginnt man allgemach den Fortgang der mit so großen Hoffnungen eingeleiteten Ruhraktion mit Skepsis und Mißtrauen zu betrachten; denn es ist Herrn Poincaré zwar gelungen, das Ruhrrevier zu verwüsten, Deutschland die Kohle abzuschneiden, doch er hat für Frankreich weder Kohlen noch Reparationen herauszuholen vermocht. „Mit der Kohle, die sie kriegen," so sagt aber zutreffend die „Westminster Gazette", steht und fällt die Politik der Franzosen, und das Organ der französischen Hochfinanz „Cablogramme" stellt resigniert fest: „Den Deutschen ist es gelungen, unser Pfand vorläufig zu entwerten; es ist nicht nötig, diese Wahrheit zu verheimlichen." Das trifft zu bis auf einen Irrtum, nämlich daß die Pfandentwertung nicht den Deutschen, sondern — den Franzosen gelungen ist!

Allein von der Enttäuschung bis zur Einsicht ist ein weiter Weg, und nach den Erklärungen des französischen Ministerpräsidenten, der ja weiß, daß er mit der Ruhraktion steht und fällt, wird man sich auf einen Kampf von langer Dauer gefaßt machen müssen, auf einen Abwehrkampf, der von der Bevölkerung des Ruhrgebiets, unterstützt von dem nahezu einmütigen Willen des deutschen Volkes, mit zäher Energie und bewunderungswürdiger Aufopferung geführt wird. Wir sagten „von dem nahezu einmütigen Willen". Sind es auch nur wenige Außenseiter, die abseits stehen, so sind doch immerhin auch die Ausnahmen betrübend, sind schmachvoll. Da lassen sich die unbelehrbaren Kommunisten auch diese Gelegenheit nicht abgehen, an dem verzehrenden Feuer, das das Deutsche Reich bedroht, ihr Parteisüppchen zu kochen, ihren Kampf gegen die angeblich kapitalistische Regierung zu führen, während auf der anderen Seite die extrem rechtsbolschewistischen Kreise gegen das Kabinett Cuno Sturm laufen, weil es „nicht forsch genug" sei.

Aber noch weit schlimmer als diese verhältnismäßig kleine Gruppe der sonderbaren Schwärmer sind die Marodeure, welche die Einheitsfront bedrohen. Bedrohen mit dem Dolchstoß von hinten, um das viel zitierte und viel mißbrauchte Wort zu benutzen. Voraussetzung für das Durchhalten in diesem schweren Kampf ist die wirtschaftliche Rückendeckung. Im Ruhrrevier herrscht Kriegszustand, und der Soldat braucht Ernährung und Entlohnung, wenn er widerstandsfähig bleiben soll. Es bedarf nicht nur großer Geldmittel zur Unterstützung der bedrückten Ruhrbevölkerung, sondern es muß auch verhindert werden, daß in dieser schwersten Zeit der Not die zum Leben notwendigen Dinge auf eine Preishöhe getrieben werden, die sie zum Schluß nicht nur für die notleidende Ruhrbevölkerung, sondern auch für das „Hinterland" für einen großen Teil des deutschen Volkes unerschwinglich machen.

Die Preisschraube hat aber wieder mit erschreckender Intensität eingesetzt. Man hat das zunächst, wie üblich, damit begründet, daß der Dollar auf 40 000 und auf 50 000 stieg; aber jetzt, wo er auf 30 000 zurückgegangen ist, ist nicht nur, von keinem Abbau der Preise die Rede, sondern sie steigen unentwegt weiter. Das ist wirklich ein Dolchstoß von hinten, weil es geeignet ist, die Einheitsfront ins Wanken zu bringen. Niemand wird die zweifellos vorhandenen preissteigernden Momente verkennen; aber daß hierbei verwerflicher, zur Zeit direkt verbrecherischer Wucher vielfach am Werke ist, das ist hinreichend nachgewiesen und hat ja endlich, reichlich spät, zu einer Verschärfung des behördlichen Kampfes gegen Wucher und Ausbeutung, gegen Preistreiberei und Warenzurückhaltung geführt. Aus dem Ministerium des Innern wird versichert, daß bereits in zahlreichen Fällen mit Erfolg vorgegangen sei. Das ist erfreulich und wird hoffentlich abschreckend wirken. Aber die Regierung sollte auch nicht verabsäumen, den „legalen Wucher" zu bekämpfen, d. h. mit den Syndikatsleitungen ein eindringliches Wort sprechen und ihnen gesetzgeberische Eingriffe in Aussicht stellen, wenn sie die bisher betriebene, auf Dollarhöchstkurse eingestellte Politik der Preisüberschraubung fortsetzen. Endlich aber muß die Tatsache festgestellt werden, daß die Regierung selbst die Preistreiberei unterstützt und mitmacht durch die ständige Erhöhung der Frachtkosten, der Gütertarife, die an der dauernden Steigerung der Warenpreise einen großen Anteil haben. Wie ja überhaupt die zerzeitige Tarifpolitik in hervorragendem Maße preissteigernd wirkt. Es wird also auch hier außerhalb und innerhalb der Mauern Ilions gesündigt. Und die Teuerung auf dem gesetzlichen Wege bekämpfen, auf dem Verwaltungswege aber fördern, das heißt ein Pferd vor- und eins hinter den Wagen spannen.

Breitscheid und die deutsche Abwehrfront

W. A. Berlin, 12. Februar. Dr. Breitscheid, ein bekanntes aber nicht sehr einflußreiches Mitglied der sozialdemokratischen Partei, hat sich dieser Tage nach London begeben und es ist von vornherein betont worden, daß Breitscheid keinerlei Auftrag der deutschen Regierung hat, sondern die Reise auf eigene Initiative unternahm. Dr. Breitscheid hat nun in England dem Vertreter der „Daily News" ein Interview gewährt, in dem er zwar ausführte, daß seine Partei unbedingt die Regierung in ihrer gegenwärtigen Haltung unterstütze, in dem er aber auch gleichzeitig auf die Frage, ob Deutschland sich bereit erklären würde, zu verhandeln, während die Franzosen noch im Ruhrgebiet seien, entschieden bejahend beantwortet hat. Es ist bekannt, daß die deutsche Regierung wiederholt erklärt hat, daß sie erstens nicht unter dem Druck der Bajonette und ferner nur mit der gesamten Entente, nicht mit Frankreich oder Belgien gesondert, verhandeln würde. Die Auslassungen Breitscheids haben daher in Deutschland unliebsames Aufsehen erregt und sie haben zu einer größeren Pressepolemik geführt, umsomehr, als einige deutschnationale Blätter kurz vorher die Haltung der Sozialdemokratie verdächtigt hatten. Es ist in diesem Zusammenhang erneut das nach dem Kriege so beliebte Wort von dem Dolchstoß in den Rücken der kämpfenden Front gefallen. Tatsächlich liegt ja auch die Gefahr vor, daß jetzt, ähnlich wie in den Kriegsjahren, sich wieder eine „Kriegszieldebatte" entwickelt. Im ganzen scheint man aber doch den Aus-

rungen Breitscheids allzu viel Gewicht beizulegen, und wenn dieser sehr geschäftige Politiker sich selbst auch sicherlich sehr wichtig nimmt, so liegt doch kein Grund vor, daß auch die Oeffentlichkeit oder gar das Ausland das gleiche tut. Die Haltung der Sozialdemokraten ist ja klargelegt durch die Entschließung, die der Parteiausschuß einstimmig angenommen hat und in der die Parteimitglieder aufgefordert werden: „Alles zu tun, um die Abwehr des gewalttätigen französisch-belgischen Einmarsches in das friedliche Ruhrgebiet durch zweckdienliche Maßnahmen zu unterstützen und alles zu unterlassen, was geeignet ist, diese Abwehr zu stören und die Pläne des französischen Imperialismus zum Erfolge zu führen." Das ist der, wie noch einmal bemerkt sei, einstimmig gebilligte Beschluß, an dem auch das Außerderreihetanzen des Herrn Dr. Breitscheid nichts zu ändern vermag.

Reichspräsident Ebert in Karlsruhe

* **Karlsruhe**, 12. Februar. (Tel.) Der Reichspräsident ist hier eingetroffen, um mit der badischen Regierung sich über die durch die Besetzung Offenburgs und Appenweiers geschaffene Lage zu beraten.

Montag nachmittag versammelten sich in dem Festhallensaal die Vertreter der staatlichen und kommunalen Behörden des Landes, die Führer der politischen Parteien, der Wirtschaft, der Berufsverbände, der Gewerkschaften und der Industrie sowie die Vertreter des geistigen und kulturellen Lebens des Landes, insgesamt etwa 500 Personen zu einer gemeinsamen Aussprache mit dem Reichspräsidenten und den Vertretern der Reichs- und der Landesregierungen. Nach Begrüßungsansprachen des Staatspräsidenten und des Oberbürgermeisters hielt der Reichspräsident eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Unter dem Deckmantel der Ausführung des Friedensvertrages haben uns unsere Gegner trotz unseres durch die Tat bekundeten guten Willens die Jahre seit dem Waffenstillstand zu einem qualvollen Leidensweg gemacht. Was Frankreich und mit ihm Belgien aber jetzt unternommen haben, ist beispiellose schnöde Gewaltat, die den Friedensvertrag offen verletzt, die Rechte der Völker wie der Menschen mit Füßen tritt und mit allen Mitteln militärischer Gewalt Krieg führt gegen wehrlose Männer, Frauen und Kinder. Deutsches Land, von dem deutschen Volk bewohnt, bearbeitet und genutzt seit tausenden von Jahren, ist von fremden Truppen in willkürlichem Mißbrauch der Macht besetzt worden, das Ruhrgebiet unter dem Vorwand, Deutschland sei mit einigen Prozenten der uns diktierten unerfüllbar hohen Kohlenlieferungen im Rückstande, badisches Gebiet mit der seltsamen Begründung, Deutschland habe zwei internationale Luxuszüge eingestellt. Gegen diesen Gewaltakt erheben wir erneut vor dem deutschen Volke und vor der ganzen Welt feierlichen Protest. Die Zeiten, wo man Nord und Süd in Deutschland trennen konnte, sind vorbei. Unerschütterlich ist allen Deutschen das Bewußtsein, Söhne eines Volkes und Glieder eines Reiches zu sein. Nie wird fremde Gewalt uns trennen, was Rasse, Sprache und Kultur in harter Geschichte zusammengeschmiedet hat. Jeder Deutsche ist sich heute des Ernstes der Stunde bewußt, jeder von uns weiß, es geht um die Zukunft des Reiches, um den Bestand der deutschen Republik. Wenn wir in diesen Schicksalstagen alle Kräfte zusammenschließen, werden wir auch dieser Anschläge auf unser nationales Leben Herr werden.

Am Abend brachte die Karlsruher Bevölkerung, Arbeiter, Bürger und Studenten, dem Reichspräsidenten auf dem Schloßplatz eine Kundgebung. Der Reichspräsident richtete einige Worte an die Menge, indem er darauf hinwies, daß diese machtvolle aus eigenem Antrieb entstandene Kundgebung ein leuchtendes Zeichen des entschlossenen Willens zur Abwehr sei und die alle Schichten der Bevölkerung umfassende Einigkeit bewiesen habe. Wir müssen, sagte der Reichspräsident, gegen diesen mit allen militärischen Machtmitteln ausgerüsteten Gegner den Kampf als wehrloses Volk führen, nur mit den Waffen des Rechts, des Geistes und der Arbeit. Hierzu brauchen wir die Einigkeit und Mitarbeit Aller. Unter dem Gesang des Deutschlandliedes schloß die Kundgebung. Im Anschluß daran empfing der Reichspräsident die Vertreter der Vereine, sowie eine Abordnung der Studentenschaft, die ihm eine in der Studentenversammlung beschlossene Resolution überreichte, in der sie gelobt, unter Zurückstellung aller politischen und parteiischen Ansichten sich in dieser Zeit der Not des Vaterlandes geschlossen hinter die Reichsregierung zu stellen und ihr im Abwehrkampf treue Gefolgschaft zu leisten.

* **Die Februargehälter der deutschen Beamten.** Der 11. Nachtragsetat für 1922, der vom deutschen Reichsrat angenommen wurde, sieht für die Neuregelung der Beamtengehälter für den Februar eine durchschnittliche Erhöhung von 77 Prozent vor. Zwecks Fürsorge für die Beamten im besetzten Gebiet wurde eine weitere Ausdehnung des örtlichen Sonderzuschlags im Westen des deutschen Reichsgebiets genehmigt. Auch die neuerdings besetzten badischen Orte sollen dabei berücksichtigt werden.

* **Neuregelung der Steuerermäßigung in Deutschland.** Der deutsche Reichsrat nahm eine Verordnung an, wodurch die Steuerermäßigungen bei der Lohnsteuer vom 1. März ab neu geregelt werden. Zur Vermeidung von Härten sollen die letzten sechs Arbeitstage im Februar vom Steuerabzug freigelassen werden. Diese Vergünstigung soll jedoch nur den Lohnsteuerpflichtigen zugute kommen, deren gesamtes steuerbares Einkommen die Grenze nicht überstegt, bis zu der bei der Veranlagung für 1923 der Satz von 10 Prozent erhoben wird. Die Ermäßigungen für den Steuerpflichtigen, für die Ehefrau und die minderjährigen Kinder werden ab 1. März gegenüber der Dezembernovelle verdreifacht.

Puritzky voraussichtlicher litauischer Gesandter in Riga

Als Kandidat für den litauischen Gesandtenposten in Lettland wird der ehemalige litauische Außenminister Dr. Puritzky genannt, der für einen guten Kenner der baltischen Staaten gilt und für die lettländisch-litauische Annäherung tätig gewesen ist.

Neues vom Tage

Ein ähnlicher Fall wie der Einsturz des Mossehauses

In einem Speicher in Altona gab der Boden des vierten Stockwerks infolge Ueberlastung nach und brach ähnlich wie bei der Katastrophe im Mossehause bis zum Erdgeschoß durch. Sämtliche Vorräte, meist Spirituosen und Weinfässer, stürzten in die Tiefe. Von den im Gebäude befindlichen Arbeitern kam niemand zu Schaden.

Diebische Werftarbeiter

* **Hamburg**, 12. Februar. Am 6. Februar wurde der Dampfer „Altona Mendt" in Dock 5 bei Blohm & Voß verholt. Der Eigentümer des Schiffes hatte im Zwischendeck Truhen und Schlußkörbe mit Fellen, Leinen und Gesellschaftskleidern im Werte von 80 Millionen Mark versteckt. Die Behälter wurden von den Dockarbeitern der Werft erbrochen und größtenteils beraubt. Die Beute im Werte von 50 Millionen Mark versteckten die Täter auf verschiedenen Plätzen der Werft. Bei der Leibesvisitation eines Mitschuldigen entdeckte man eine Fellweste, wodurch man den Beraubungen auf die Spur kam. Die Kriminalpolizei verhaftete im Laufe des heutigen Tages sechs Werftarbeiter, konnte jedoch nur einen geringen Teil der Beute beschlagnahmen, da die übrigen Mitschuldigen aus Furcht vor Entdeckung die wertvollen Sachen in die Elbe geworfen hatten. Die Verhaftung von 14 weiteren Schuldigen steht unmittelbar bevor.

Sprengstoffexplosion am Starnberger See

* **München**, 12. Februar. In Interbrunn am Starnberger See explodierten mehrere Zentner Sprengstoff, die zum Stockholzsprengen eingelagert waren. Zwei Arbeiter wurden getötet, einer schwer verletzt und ein Millionenschaden angerichtet.

Luftverbindungen Rußland—Türkei

* **Moskau**, 12. Februar. In Tiflis hat sich eine Transkaukasische Luftverkehrsgesellschaft gebildet, die einen Flugverkehr zwischen Tiflis, Baku, Batum, Erivan und Angora und anderen anatolischen Städten herstellen will. Zu diesem Zweck sollen 4 Flugzeuge und 6 Wasserflugzeuge erworben werden. Die Gesellschaft verfügt über ein Grundkapital von 800 000 Goldrubeln. Die Aktionäre sind eine Reihe von Wirtschaftsorganisationen des Kaukasus.

Französisches Vorgehen gegen die Polizeimacht

* **Gelsenkirchen**, 13. Februar. (Tel.) In Gelsenkirchen drangen morgens starke Abteilungen französischer Kavallerie, Artillerie und Tanks, von Recklinghausen kommend, in die Stadt Gelsenkirchen ein. Die Hauptpolizeiwache am Polizeipräsidium wurde unter Anwendung von Gewalt entwaffnet. Die Polizeibeamten wurden abgeführt. Unterwegs wurden sie blutig geschlagen und mußten im Parademarsch gehen. Es war sichtlich darauf abgesehen, sie so schmachvoll wie möglich zu behandeln. Man nimmt an, daß die Besetzung infolge des gestrigen Zwischenfalls erfolgt ist.

*

Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Trier: Als am Sonnabend 8 Reichsbankbeamte nach auswärts fahren wollten, um die notwendig gebrauchten Geldmittel zu besorgen, wurden sie von den französischen Soldaten festgenommen. Der Reichsbankdirektor begab sich darauf zu der französischen Behörde, um sich nach dem Schicksal der Beamten zu erkundigen. Er ist jedoch bisher noch nicht zurückgekehrt. Die Reichsbank wurde besetzt und für das Publikum geschlossen. Der Oberbürgermeister von Vohwinkel, Dr. Landberg, wurde verhaftet. Die Verhaftung erfolgte mit Hilfe einer starken französischen Truppenabteilung mit aufgepflanztem Bajonett. Der Verhaftete wurde im Auto nach Elberfeld abgeschoben und an der Landstraße in einem Außenbezirk abgesetzt. Die städtischen Beamten und Arbeiter sowie die Kaufleute traten zum Protest gegen die Verhaftung in den Ausstand. Aus Kirchberg im Hunsrück wird gemeldet: Bürgermeister Crell wurde Montag von den Franzosen verhaftet und im Kraftwagen mit unbekanntem Ziel weggebracht.

Im nahen Bischofsheim schlossen die Franzosen den Oberbahnmeister Bückert, einen der tüchtigsten Beamten, drei Tage lang in seiner Wohnung ein und hielten ihn hier unter strenger militärischer Bewachung fest. Am Sonntag früh ist der wackere Mann infolge der seelischen Aufregung an einem Herzschlag gestorben.

Die Lebensmittelpreise im Ruhrgebiet

* **Dortmund**, 12. Februar. Die Lebensmittelpreise im Ruhrgebiet gestalten sich folgendermaßen:

	in Bochum	Gelsenkirchen	Dortmund
1 7 Pfund Brot kostet .	4 500 M.	5 250 M.	4 500 M.
1 Liter Milch	400 „	280 „	290 „
1 Pfund Weizenmehl .	1 100 „	1 180 „	1 400 „
Schmalz	7 500 „	8 000 „	7 500 „
Margarine	4 700 „	4 300 „	4 800 „
Schweinefleisch	5 000 „	5 350 „	5 150 „

Die russische Regierung hat Koschewnikoff zum neuen Gesandten Rußlands in Litauen ernannt.

Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 8. Februar)

Diebstahl. In der hiesigen Weberei von Mahlke wurden verschiedentlich Diebstähle festgestellt. Der Verdacht lenkte sich auf den Webermeister Felix Hake. Eine Durchsuchung seiner Wohnung brachte auch 59 Rollen Spinngarn (Wolle) zum Vorschein. H. hatte sich dieserhalb vor dem Schöffengericht zu verantworten. Weitere Diebstähle konnten ihm nicht nachgewiesen werden. Der Angeklagte, der Ausländer ist, und sich in Untersuchungshaft befand, erhielt eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen, die auf die erlittene Haft angerechnet wurde.

Wenn man sein Kleid verleiht! Ein Dienstmädchen hatte ihrer Freundin, der Plätterin Ella Walter aus Memel, ein Kleid zum einmaligen Anziehen geliehen. Trotz verschiedener Aufforderungen konnte sie das Kleid nicht mehr zurückbekommen, die Walter vertröstete sie mit allerlei Ausreden, schließlich verschwand die W. eines Tages von Memel. Zu derselben Zeit wurde auch ermittelt, daß die W. von einer Herrschaft, bei der sie vorher in Stellung war, beim Fortgehen ein Damenkostüm und ein Paar Schuhe hat mitgehen lassen. Die W. war mit einem Dampfer nach Hamburg gefahren und nach einiger Zeit über Berlin nach Memel zurückgekehrt. Sie wurde von der Polizei gefaßt und zur Untersuchungshaft gebracht, aber zunächst entlassen, da sie feste Wohnung bei ihrer Mutter genommen hatte. Die Angeklagte war geständig. Das Urteil lautete wegen Unterschlagung auf 1000 M. Geldstrafe und wegen Diebstahls an Stelle der verwirkten Gefängnisstrafe von 5 Tagen 5000 M. Geldstrafe.

(Sitzung vom 10. Februar)

Als ein nettes Früchtchen entpuppte sich der 1904 geborene Arbeiter Franz Podßus aus Schmelz, z. Zt. in Untersuchungshaft. Er war im vergangenen Sommer nach Hamborn gefahren. Dort hatte er bei einem Arbeitskollegen einen Einbruchsdiebstahl verübt und dessen Schrank ordentlich ausgeraubt; u. a. nahm er Kleider, Wäsche, Schuhe, Brieftasche mit Geld, eine silberne Uhr mit. Die Sachen verkaufte er allmählich und kehrte nach Memel zurück, wo ihn das Schicksal ereilte. Im Termin war der Angeklagte geständig. Er erhielt wegen schweren Diebstahls eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Der Angeklagte hatte außerdem in seinem Paß die Jahreszahl abgeändert, um sich etwas älter zu machen. Wegen Paßvergehens erhielt er außerdem 1500 M. Geldstrafe.

Der verdienten Strafe mit Hilfe eines Polizeihundes zugeführt. Während eines Ganges mit einem Polizeihund bei Rumpischken (wir berichteten seinerzeit ausführlich über die Sache) entdeckte ein Polizeibeamter im Schnee Blutspuren. Er setzte den Hund auf die Spur, der mit solchem Erfolg arbeitete, daß in der Wohnung des Bäckermeisters Plewe zwei geschlachtete Schafe und andere aus Diebstählen herrührende Gegenstände gefunden wurden. Als Täter wurden der Maurerlehrling Heinrich Sieg und der Arbeiter Martin Wirßius und als weiterer Hehler der Drechsler Emil Beck aus Memel ermittelt. Die Schafe, verschiedenes Geflügel und andere Sachen hatten die Angeklagten von Ehmen-Rumpischken gestohlen. Die Angeklagten waren im allgemeinen geständig. Das Urteil lautete gegen Sieg auf neun Monate Gefängnis, gegen Wirßius und Beck anstelle der verwirkten Gefängnisstrafe von drei Tagen eine Geldstrafe von 6000 M., gegen Alexander Plewe wegen Hehlerei auf ein Jahr Gefängnis.

Memelgau und Nachbarn

* **Nidden**, 12. Februar. [Zur Richtigstellung des R. P.-Berichts] durch den Fischereiverein bemerkt unser R. P.-Berichterstatter: Bei einer vor kurzem erfolgten zweiten Verteilung von Unterstützungen sind allerdings auch Aermere bedacht worden, aber auch noch nicht alle. Die ganze Aufregung wäre vermieden worden, wenn zur ersten Verteilung der Gemeindevorsteher zugezogen worden wäre. — Die Forstverwaltung wird ja sehr erfreut sein, vom Fischereiverein darüber Aufschluß erhalten zu können, wie es zum Einschlag der übergähligen Maibäume gekommen ist. — Die Gemeindeschwesten ist entlassen worden, weil der Frauenverein sich außerstande sah, die Mittel für ihren Unterhalt aufzubringen. So steht es in ihrem Entlassungszeugnis. Das setzt doch voraus, daß man bei den Behörden um Beihilfen vorstellig geworden ist. Dieses ist aber nicht der Fall gewesen. Daß die Behörde großes Interesse an dem Bestehen der Schwesternstation hat, geht daraus hervor, daß das Landesdirektorium auf eine diesbezügliche Bitte von anderer Seite sofort die vollen Mittel zur Verfügung gestellt hat. Diese Angelegenheit scheint übrigens noch weitere Kreise zu schlagen; denn der Gemeindekirchenrat hat dem Organisten im Zusammenhange mit der Sache wegen Beleidigung des Geistlichen den Dienst gekündigt.

ih. **Schanzenkrug**, 12. Februar. [Starke Eisdecke. — Geringe Fischfänge.] Durch den anhaltenden Frost ist die Eisdecke der Ströme Ruß und Gilge so stark, daß der Fuhrwerksverkehr von den Uebergangs- und Fährstellen freigegeben werden konnte. Dem Schacktarp ist damit endlich ein Ende bereitet. Die Eisstärke im Rußstrom beträgt 26 Zentimeter. Die Fuhrwerksbesitzer von hier müssen bei Jedwilleiten über das Eis fahren. — Die Fischer klagen über geringe Fänge. Infolge der Abwässer der Tilsiter und Ragniter Zellstoffabriken sind die Garnreusen ganz voll Schlamm pp. vollgetragen, so daß es ausgeschlossen ist, daß in diese Gezeuge noch Fische hineinschwimmen können. Die Fischer planen durch eine Petition bei den höchsten Behörden um Abhilfe zu bitten.

ih. **Skören**, 12. Februar. [Hühnerdiebstähle.] In unserem Dorf beginnen die Hühnerdiebe während der Nacht ihr lichtscheues Gewerbe auszuüben. Dem Gutsbesitzer Horn wurden fünf, der Besitzerin Delkus drei und dem Gutsbesitzer Eigenfeld eine größere Anzahl Hühner entwendet. Während einer Haussuchung bei einem Arbeiter hierselbst nach entwendeten Treibriemen wurden drei der entwendeten Hühner in geschlachtetem und gerupftem Zustande im Dunghaufen verscharrt gefunden.

Barenberg Söhne

Roman von Nora Bergmann

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Duncker, Berlin

14. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

„Ich mache den Vorschlag," unterbrach Frau Barenberg nach einer ganzen Weile das Stillschweigen, „das Kind noch auf ein Jahr nach Herrnhut zu geben. Dort kann sie sich in den wissenschaftlichen Fächern vervollkommnen, und ein geeigneter Musikunterricht wird sich wohl auch finden lassen." — — —

Erschrocken horchte Eberhard auf. Sein Sonnenscheinchen sollte fort. Ein ganzes, langes Jahr würde er es nicht sehen. Andere Menschen sollten sich an dem lieblichen Wesen erfreuen. Erst in diesem Augenblick begriff Eberhard, wie sehr ihm das Kind seines verstorbenen Bruders ans Herz gewachsen.

„Unsinn, Mama," gezwungen lachte Eberhard jetzt auf, „wozu willst du das Kind fortgeben? Ruth kann ja auch hier in allen möglichen Fächern Privatunterricht erhalten." — —

„Das ist richtig," entgegnete Frau Barenberg, „aber es wird Ruth sehr gut tun, einmal aus den gewohnten Verhältnissen herauszukommen, denn vorläufig fehlt ihr noch unendlich viel an dem, was zu der Wohlerzogenheit einer jungen Dame gehört." — — —

„Ja, Mama, du hast ganz recht, man wird aus ihr eine wohlerzogene junge Dame machen, aber die herzerfrischende, natürliche Kindlichkeit ihres Wesens wird man ihr systematisch abstreifen." Eberhards Stimme klang in diesem Augenblick seltsam gereizt, und ohne eine Antwort abzuwarten, ging er hinaus. — — —

Am späten Nachmittag aber, als er schon stundenlang an seinem Schreibtisch gearbeitet, schreckte ihn plötzlich wieder der eine Gedanke auf. Das Sonnenscheinchen ging nun fort und wenn es wiederkam, gehörte es ihm nicht mehr. —

VI.

Langsam ging der wundervolle Maientag zur Neige. Noch stand die Sonne am Himmel . . . ein riesiger Feuerball über dem Rathause. Wie in Feuersglut getaucht, leuchtete das alte Haus am Markt mit seinen altmodisch gewölbten Scheiben.

Von Sankt Johannis schlug es siebenmal. Die ehernen Glockenschläge der alten Turmuhr verhallten in dem geräuschvoll vorüberwogenden und brausenden Großstadtleben. Lautes Schreien der Zeitungsverkäufer, Klingeln der Elektrischen, Autosignale.

An der Ecke, wo die breite Hauptstraße auf den Altmarkt mündete, staute sich für Minuten der Verkehr. Dann ein Zeichen des Schutzmannes — und alsbald setzten sich die Elektrischen, Autos und Fuhrwerke wieder in Bewegung. Langsam, lautlos, oft noch anhaltend, glitt jetzt auch das große Barenbergsche Auto über den Marktplatz.

Grüßend legte der Chauffeur die Hand an die Mütze, als Frau Barenberg den Wagen verließ. — —

„Gnädige Frau," meldete Philipp oben, „soeben haben der Herr Doktor antelephoniert. Die Sitzung in der Handelskammer dauert bis nach 9 Uhr. Gnädige Frau möchten mit dem Abendessen nicht warten. Die Herren würden später noch zu Emmerich gehen." — —

„Es ist gut, Philipp," sagte Frau Barenberg müde, während der alte Diener ihr beim Ablegen behilflich war.

Frau Barenberg war den ganzen Nachmittag über draußen auf dem Nordfriedhof gewesen. Die milde, warme Frühlingsluft hatte sie müde und abgespannt gemacht.

Nun würde sie wieder den ganzen langen Abend allein sein. Ohne es sich eingestehen zu wollen, fehlte Ruth der Großmutter außerordentlich. Aber trotzdem hatte Frau Elisabeth dem Sonnenscheinchen ihre Einwilligung gegeben, noch auf ein Jahr mit seiner liebsten Freundin, einer jungen Gräfin Geldern, nach Montreux zu gehen.

Das war an Ruths Einsegnungstage, Anfang April, gewesen. Die Großmutter hatte die Absicht gehabt, die Enkelin gleich nach der Konfirmation mit nach Hause zu nehmen. Statt dessen kehrte sie man allein heim. Eberhard Barenberg, der schon alles festlich zum Empfang des Sonnenscheinchens vorbereitet, sagte kein Wort. Fest preßte er die Lippen zusammen und verließ schweigend das Zimmer.

Als Frau Barenberg ihm später beim Abendessen die Grüße, die Ruth der Großmutter für Onkel Eberhard aufgetragen, bestellt, hatte er nur leise gesagt: „Es hat die Heimat vergessen," und dabei war ein merkwürdiger Klang in seiner Stimme gewesen. — — —

Ja, es war einsam in dem alten Haus am Markt, seit das Sonnenscheinchen gegangen, und wenn es wiederkehrte, war es ein anderes geworden. Seufzend erhob sich Eberhard.

„Du solltest heiraten, Eberhard, damit wieder neues, junges Leben ins Haus kommt," sagte Frau Elisabeth nachher zu ihrem Sohne. Du bist jetzt schon siebenunddreißig Jahre, überlege dir einmal, was soll später aus der Firma werden: sie steht nur noch auf zwei Augen, und zwar auf den deinigen."

Minutenlang herrschte tiefes Schweigen nach Frau Barenbergs Worten. — — —

Und plötzlich tauchte vor Eberhards Geist ein blonder Mädchenkopf auf, mit großen, strahlend dunklen Augen, und wie aus weiter, weiter Ferne hörte er wieder jene süße Stimme: „Ich weiß nur eins, Onkel Eberhard, daß du der liebste und beste Mensch, und daß ich dich am liebsten habe von allen Menschen auf der Welt." — Auf einmal ward es licht und hell in Eberhards Seele.

„Ja, Mama, du hast recht, ich werde auch noch einmal heiraten. Vielleicht in ein bis zwei Jahren," entgegnete er träumerisch. Seltsam leuchteten in diesem Augenblick die sonst so kühlen, grauen Augen, und ein merkwürdig weiches Lächeln legte sich sekundenlang um die scharfgeschnittenen Lippen.

Erstaunt horchte Frau Barenberg auf den so warmen Klang in seiner Stimme. Etwas geheimnisvoll Versonnenes hatte in den Worten des Sohnes gelegen. — — —

Daran mußte Frau Elisabeth jetzt denken, während der einsamen Abendmahlzeit. — — Was Eberhard wohl damit gemeint haben mochte? In ein, zwei Jahren? Warum nicht gleich? Doch die Mutter hatte nicht weiter in ihn dringen wollen. — — —

Langsam verging der Abend. Gegen 11 Uhr kam Eberhard. Er schien heiter und aufgeräumt. Ritterlich zog er die Hand seiner Mutter an die Lippen. Dann nahm er dieser gegenüber in einem der tiefen kleinen Sessel Platz und griff mechanisch nach den Journalen, in denen Frau Barenberg bis zum Augenblick gelesen.

„Mama," begann er nach einer Weile, während er schon geraume Zeit gedankenlos in der „Leipziger Illustrierten" geblättert, „interessiert dir auch, was ich heute getan?" Und als die Mutter ihn nur erwartungsvoll anblickte, fuhr er rasch fort:

„Also denke dir, heute nachmittag habe ich die große Baustelle in dem neuen Villenviertel, draußen vor der Stadt, gekauft. Der Platz gefiel dir doch neulich so sehr." — — —

„Ja . . . aber Eberhard, ich verstehe dich gar nicht, du weißt doch ganz genau, daß ich für meine Person niemals aus dem alten Hause fortziehen werde. Hier in diesem Hause, das das sonnigste und glücklichste Jahr meines Lebens gesehen, und später all das große, tiefe Leid, hier will ich einmal sterben." — — —

Ihrer sonstigen Gewohnheit entgegen hatte Frau Barenberg fast heftig gesprochen.

„Ja, Mama, das weiß ich," entgegnete Eberhard jetzt leise vergütigend. Und plötzlich ergriff er die Hände seiner Mutter in einer seltsam tiefen Erregung — „aber ich, Mutter, ich will hinausziehen aus diesem alten, düsteren Hause. Draußen in Gottes freier Natur will ich mir ein Haus bauen, und eine junge, schöne Frau soll mir dort alle Sonne und Glück der Erde hineintragen." — —

In Eberhards Worten hatte etwas Sehnsüchtiges gelegen. Tief aufatmend erhob er sich. In weiter, weiter Ferne sahen die leuchtenden Augen des Mannes ein Land des Glückes und der Sehnsucht.

Grell fiel das Licht des elektrischen Kronleuchters auf die große, elegante Gestalt. „Ein königlicher Kaufmann," mußte Frau Barenberg unwillkürlich denken, und unendlicher Stolz erfüllte ihre Brust. Aber in dieser Stunde sahen die Mutteraugen auch zum erstenmal die feinen silbernen Fäden, die sich durch das dunkle Schläfenhaar des Sohnes zogen.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales

Memel, den 14. Februar 1923

* **[Dr. Ennen.]** der Leiter des Memeler Büros des deutschen Reichskommissars, ist mit dem heutigen Tage aus seiner Stellung geschieden. Dr. Ennen hat den Staatsdienst endgültig aufgegeben und ist zur Industrie übergetreten.

* **[Rückständiger Lohnsteuer-Abzug.]** Die stattgehabten Revisionen der Lohnsteuerbücher haben ergeben, daß ein großer Teil der Betriebs- und Haushaltungsvorstände den Steuerabzug vom Arbeitslohn nicht vorgenommen, bezw. für den einbehaltenen Steuerabzug Steuermarken nicht geklebt hat. Im Anzeigenteil dieser Nummer fordert das Staatssteueramt diejenigen Betriebs- und Haushaltungsvorstände, die mit dem Steuerabzuge im Rückstande sind, auf, das Fehlende sofort nachzuholen, andernfalls gegen die Säumigen mit Strafe vorgegangen werden muß.

* **[Erhöhung der Gas-, Wasser- und Strompreise.]** Vom Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk wird uns mitgeteilt: Durch eine ganz außerordentliche Steigerung aller Ausgaben für die Erzeugung von Gas, Wasser und Strom in letzter Zeit ist es leider unvermeidbar geworden, eine weitere Steigerung der Verkaufspreise vorzunehmen. Es kommen **ab Messerablesung Mitte Februar** zur Berechnung für Gas 600 M. pro Kubikmtr., Wasser 250 M. pro Kubikmtr., Lichtstrom 1200 M. pro Kilowatt, Kraftstrom 1050 M. pro Kilowatt.

* **[Ehemalige landwirtschaftliche Schüler.]** Uns wird geschrieben: Da der am 12. Januar beabsichtigte Gründungszusammenschluß der politischen Wirren wegen ausfallen mußte, werden die ehemaligen Schüler aufgefordert, sich am Freitag, den 23. Februar d. Js., nachmittags 6 Uhr, im Kartenzimmer des Schützenhauses in Memel zwecks Gründungszusammenschluß einzufinden.

* **[Der Fridericus Rex-Film]** hat so großen Zuspruch gefunden, daß sich die Leitung der **Apollo-Lichtspiele** veranlaßt gesehen hat, ihn noch heute, Mittwoch, und morgen, Donnerstag, laufen zu lassen. Vorgeführt wird, wie bisher, der 1. und 2. Teil zusammen. Die Musik ist bei derselben verstärkten Besetzung die gleiche. Zu den Nachmittagsvorstellungen an beiden Tagen haben auch Jugendliche Zutritt.

* **[Die Hockey-Mannschaft des Sportvereins E. V. Memel in Königsberg.]** Am kommenden Sonntag begibt sich, wie uns geschrieben wird, die Hockey-Mannschaft des hiesigen Sportvereins nach Königsberg, um dort das fällige Retourspiel des hier in Memel im vorigen Herbste stattgefundenen Hockeyspieles gegen den dortigen Verein für Körperübungen auszutragen. Seit der Einführung des Hockeysports in Memel ist dieses Spiel das dritte, das die junge Mannschaft des Sportvereins liefert, und gleichzeitig das erste, das **außerhalb von Memel** ausgetragen wird. In dem Bewußtsein, wiederum auf einen der stärksten Gegner des Ostens und Meister von Königsberg zu stoßen, glaubt die Spielleitung des Sportvereins, die Spielstärke der Mannschaft durch dieses Spiel zu heben und dem einzelnen Spieler Gelegenheit zu geben, sein Können zu bereichern. Im Gegensatz zu den Königsberger Mannschaften, die infolge Vorhandenseins mehrerer Vereine mit Hockey-Abteilungen jeden Sonntag untereinander spielen können, kann der Sportverein nur in gewissen Abständen seine Mannschaft gegen einen Gegner antreten lassen. Er muß deshalb seine Hauptarbeit darin erblicken, die Hockeyspieler durch besonderes Training für die Spielsaison vorzubereiten. Aus diesem Grunde wird das kommende Spiel von der Königsberger Hockeywelt mit Spannung erwartet, und nach den Ergebnissen der früheren Spiele zu urteilen, kann man auf das Resultat des Spiels gespannt sein. Die „Rasenfriseure" benutzen zu ihrer Fahrt nach Königsberg am Sonnabend den D-Zug 1,58 Uhr nachmittags. Das Spiel findet Sonntag nachm. 3 Uhr auf dem Palästra-Sportplatz statt. n.

* **[Die Sportabteilung** ~~[illegible]~~ morgen, Donnerstag, 7 Uhr abends, im Schützenhaus ihre **Monatsversammlung** ab, auf die auch an dieser Stelle hingewiesen wird. Im Anschluß daran findet ein gemütliches Beisammensein statt.

* **[Diebstahl.]** Im Dezember vorigen Jahres wurde einem Kaufmann auf dem Friedrichsmarkt eine Kiste Zucker entwendet. Personen, die über diesen Diebstahl sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalabteilung in der Kaserne, Block 2, Zimmer 17, zu melden.

* **[Polizeibericht]** für die Woche vom 4. bis 10. d. Mts. **Gefunden bezw. eingefunden:** 1 schwarze Federtasche mit Fallen, Bleistift und Geld; 1 mittelgroßer weißer Hund, schwarz und braun gefleckt; 1 kleines schwarzes Portemonnaie, enthaltend Geld, Briefmarken und 1 kl. Schlüssel; 1 junge schwarzbraune Schäferhündin; 1 schwarze lederne Geldtasche mit Bargeld und 1 Briefmarke; schwarzes Lederportemonnaie mit Geldinhalt; 1 heller Steppfhut; schwarzer Rehpintscher mit braunen Pfoten und braun gefleckter Schnauze; 1 Schlüssel; 3 Schlüssel am Ring; 1 schwarze lederne Schultasche mit Büchern, Heften und Handarbeit; Reisepaß für Martin [illegible]ntien. — **Verloren:** 1 wildlederne Geldscheintasche mit 5—6000 Mark; 1 Zehntausend- und 1 kleiner Fünftausendmarkschein; 1 silb. Damenuhr mit Goldrand, Ziffer 7 ausgeplatzt; 1 litauischer Ausweis für Meier Brande; 1 memelländischer Reisepaß für Wulf Guttmann; Reisepaß und litauischer Nachtausweis für Otto Lange; 1 Bund Schlüssel (2 Schlüssel); 1 schwarze Brieftasche mit ca. 600 M., Personalausweis und anderen Papieren für Wirt Johann Kurschus, Generalvollmacht von Anna Naujoks, Gallischken.

Standesamt der Stadt Memel

vom 12. Februar 1923

Geboren: Ein Sohn: dem Kaufmann Ernst Walter Fink von Janischken.

Gestorben: Zollassistent a. D. Karl Roddatz, 87 Jahre alt; Fischerwitwe Eva Elmies, geb. Urbuneit, 72 Jahre alt, von hier.

Vom 13. Februar 1923

Aufgeboten: Dipl. Landwirt Dr. Herbert Albert Raffel von hier mit Studienassessorin Auguste Johanne Maria Busse von Bischofsburg.

Geboren: Ein Sohn: dem Schiffseigner Johann Matschulat von hier; dem Arbeiter Franz Godzinski von Schmelz. — Eine Tochter: dem Bankdirektor Max Heinrich Rudolf Dräger; dem Schiffseigner Johann Matschulat von hier; dem Studienrat Franz Scharffetter von Janischken; dem Bankexpedient Karl Paul Märzhauser von Bommelsvitte. — Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts.

Gestorben: Hans Helmut Schneiden, 8 Tage alt, von hier; Schneiderfrau Emilie Marie Riegel, geb. Brekoff, 74 Jahre alt; Arbeiterfrau Friederike Krohmann, geb. Petz, 44 Jahre alt, von Bommelsvitte; Arbeiter Albert Michaelis, 46 Jahre alt, von Clausmühlen, Kreis Memel. — Eine eheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

*** Berlin, 13. Februar. (Tel.)**

Der Handel in Devisen begann heute vormittag sehr schleppend, da allgemeine Zurückhaltung herrschte. Die Kursbewegung ließ die Unsicherheit der beteiligten Kreise erkennen. Anfangs wurden die gestrigen leichtbefestigten Abendkurse genannt. Später zeigte sich eine kleine Abschwächung, da, wie in den letzten Tagen, von gleicher Stelle wieder Abgaben gemacht wurden. Der Dollar, der am Vormittag mit etwa 29 000 eingesetzt hatte, wurde amtlich später mit 27 700 notiert. Späterhin zogen die Kurse wieder etwas an, Auch für Effekten herrschte keine klare Tendenz.

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 13. Februar 1923 (Tel.)

		Devisen 13.2.G.	Brief	12.2.G.	Brief	Banknoten 13.2.G.	Brief	12.2.G.	Brief
Amsterdam	1 Fl.	10922,62	10977,38	10972,50	11027,50	11471¼	11528¾	11172,—	11228,—
Brüssel	1 Fr.	1508,71	1516,29	1511,21	1518,79	1446,35	1453,65	1506,20	1513,80
London	1 Pfd.St.	129675,—	130325,—	130173,75	130826,25	131670,—	133230,—	1321689/₄	1328311/₄
Newyork	1 Dollar	27630,75	27769,25	27730,50	27869,50	28478,60	28622,40	28329,—	28471,—
Paris	1 Fr.	1708,21	1716,79	1710,71	1719,29	1655,85	1664,15	1706,70	1709,30
Mailand	1 Lire	1336,65	1343,35	1341,63	1348,37	1321,65	1328,35	1346,60	1353,40
Zürich	1 Fr.	5211,98	5236,07	5236,87	5263,13	5236,60	5368,40	5361,55	5388,45
Prag	1 Krone	822,93	827,07	832,91	837,09	822,90	827,10	842,85	847,15
Budapest	1 Krone	10,52	10,58	10,92	11,98	8,60	8,66	8,87	8,93
Warschau	100 M.	67½	—	71,—	—	—	—	—	—
Christiania	1 Krone	5211,93	5238,07	5137,12	5162,88	5196,45	5223,05	5127,15	5152,85
Kopenhagen	1 Krone	5236,87	5263,13	5211,93	5238,07	5236,87	5263,13	5211,90	5238,10
Stockholm	1 Krone	7331,62	7368,38	7356,56	7393,44	7306,75	7343,95	7356,55	7293,45
Helsingfors	1 fin. M.	728,17	731,83	743,13	746,87	718,20	721,80	758,15	761,19
Madrid	1 Peseta	4339,12	4360,88	4364,06	4385,94	4364,05	4385,95	4289,—	4411,—
Wien	100 Kr.	39,30	39,50	39,27½	39,47½	37,65	37,85	38,40	38,60
Sofia	1 Lewa	160,59	161,41	163,59	164,41	154,60	155,40	159,60	160,40
Bukarest	1 Lei	135,—	—	135,—	—	137,65	138,75	135,65	136,35
Buenos-Aires	1 Peso	10221,37	10275,63	10274,25	10325,75	—	—	—	—
Tokio	1 Yen	13266,75	13333,75	13266,75	13333,25	—	—	—	—
Rio de Janeiro	1 Milr.	3142,12	3157,88	3142,12	3157,88	—	—	—	—
Agram	1 Din.	274,31	275,69	274,31	275,69	274,35	275,70	219,45	220,55
Lettland	1 Rubel	109½	—	107,50	—	—	—	—	—
Reval	1 estn. M.	81½	—	80,50	—	—	—	—	—

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Amsterdam	11100	Zürich	5250	Christiania	5250
Brüssel	—	Prag	815	Kopenhagen	5300
London	132000	Budapest	—	Stockholm	7445
Newyork	28000	Warschau	69	Helsingfors	730
Paris	1720	Wien	39½	Bukarest	—
Mailand	1330				

Tendenz: etwas fester.

Berliner Produktenbörse

*** Berlin, 13. Februar. (Tel.)**

Am Produktenmarkt konnten sich bei starker Zurückhaltung des Angebots die Getreidepreise ungefähr behaupten. Für sofort verladbare Ware zeigte sich wegen der für den 15. Februar bevorstehenden 100prozentigen Erhöhung der Frachten Nachfrage. Weizen und Roggen werden andauernd für die Reichsgetreidestelle erworben. Von Gerste wurde gute Brauware über Notiz bezahlt. Hafer blieb in naher Ware gesucht, blieb aber sonst still. In Mais fanden einige Importabschlüsse bei sonst ruhigem Verkehr statt. Mehl und Futterstoffe hatten wenig Veränderung.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 13. Februar 1923 (Tel.)

[illegible]	[illegible] Kilogr. in Mark heute	Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark†) heute	Vortag
Weizen, märk.	66000	65000—66000	Weizenkleie**)	37000	36000—37000
„ pomm.	—	—	Roggenkleie**)	38000	37000—38000
„ schles.	—	—	Raps**)	105000—110000	105000—110000
„ meckl.	—	—	Leinsaat**)	—	—
Roggen, märk.	59000	57000—58000	Vikt.-Erbsen	85000—95000	85000—95000
„ pomm.	—	—	Kl. Speise	70000—80000	70000—80000
„ schles.	—	—	Futtererbsen	—	50000—60000
„ westpr.	—	—	Peluschken	100000—133000	100000—130000
Gerste, Winter-	—	—	Ackerbohnen	70000—75000	70000—75000
„ Sommer-	—	—	Wicken	100000—130000	100000—130000
„ märk.	55000—56000	54000—53000	Lupinen blaue	—	—
„ schles.	—	—	do. gelbe	—	90000—115000
Hafer, märk.	47000—48000	46000—45000	Serabella	145000—170000	145000—170000
„ pomm.	46000—47000	—	Rapskuchen	46000—48000	46000—48000
„ schlesischer	44000—45000	45000—44000	Leinkuchen	85000—90000	—
„ westpr.	—	—	Trockenschnitzel	21500—22500	21500—22500
Mais loko Berlin	67000	64000—65000	Zucker-Schnitzel	30000—31000	30000—31000
waggon fr. Hamb.	65000	64000—65000	Torfmelasse	—	30000—31000
Weizenmehl*)	180000—200000	180000—200000	Kartoffelflocken	36000—37000	35000—36000
Roggenmehl	150000—165000	150000—165000	Kartoff. wß. u. rote	—	—
Maismehl*)	—	—			

*) 100 kg. **) 50 kg brutto einschl Sack. †) ab Station.

Tendenz: Weizen, Weizenmehl, Roggenmehl ruhig, Roggen, Gerste behauptet, Hafer, Mais fester, Weizenkleie, Roggenkleie stetig, Raps still.

Nichtamtliche Rauhfutter-Notierungen
(ab Station per 50 kg)

Weizen- u. Roggenstroh drahtgepreßt	22500—23000	22500—23000	Heu, gutes	24000—25000	24000—25000
Haferstroh drahtgepreßt	22500—23000	22500—23000	do. handelsüblich	23000—24000	23000—24000
Gebündeltes Roggenlangstroh	22000—22500	22000—22500	Kleeheu	—	—

*** Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 13. Februar. (Tel.)** Zufuhr 7 Waggons, davon 1 Weizen, 3 Roggen, 2 Hafer, 1 Wicken. Weizen 65—66 000, Roggen 61 000.

*** Häute- und Lederbörse zu Königsberg Pr.** (Bericht über den Börsentag am 12. Februar 1923.) Die Börse war stark besucht. Tendenz ist abwartend. Es kamen einige kleinere Geschäfte wesentlich unter Basis der letzten Berliner Auktionspreise zustande.

*** Die Meßausweise für die Sechste Deutsche Ostmesse Königsberg Pr.** Der Verkauf der Meßausweise für den Besuch der Sechsten Deutschen Ostmesse Königsberg Pr. im Auslande durch die ehrenamtlichen Vertreter des Meßamts ist, wie uns aus Königsberg geschrieben wird, bereits im Gange. Wie gemeldet wird, besteht für die bevorstehende Veranstaltung in den Randstaaten und Polen ein sehr lebhaftes Interesse. An deutsche Messebesucher werden Meßausweise im Vorverkauf vom 12. bis einschließlich 16. Februar zum Preise von 500 Mark abgegeben. An der Tageskasse beträgt der Preis für die Messeausweise vom 17. Februar ab voraussichtlich 1000 Mark. Die Ausweise werden nur an legitimierte Einkäufer ausgegeben.

Memeler Schiffsnachrichten

Keine Schiffe ein- und ausgegangen.

Pegelstand: 0,44. — Wind: OSO. 3. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 7,3 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Mittwoch, den 14. Februar:

Wolkiges Frostwetter bei nur geringen Schneefällen und mäßigen östlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 13. Februar.

Morgens 6 Uhr: — 7,7, 8 Uhr: — 8,0, vormittags 10 Uhr: — 6,5, mittags 12 Uhr: — 4,5, nachmittags 2 Uhr: — 5,5, nachmittags 4 Uhr: — 5,5.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 13. Februar, 8 Uhr morgens.

Bei vereinzelt auffrischenden, sonst meist schwachen Winden aus östlichen Richtungen hielt auch gestern in unserem Bezirk das wolkige, teilweise ziemlich heitere Frostwetter an. Nachts nahm die Bewölkung überall zu, und es traten leichte Schneefälle ein. In Deutschland war es heute früh bei schwachen bis mäßigen östlichen Winden vereinzelt heiter und allgemein trocken, nur im Nordosten fällt leichter Schnee, im Westen und Süden hat der Frost zugenommen. Das Hochdruckgebiet im Osten Europas hat sich mit seinem Kern nach Finnland verlagert, das Tiefdruckgebiet über dem Ozean besteht fort. Der gestern nach Schottland reichende Tiefdruckausläufer ist als Teiltief nach Nordwestfrankreich vorgedrungen. Ein Tiefdruckausläufer hat sich über Deutschland nach Innenrußland erstreckt und geringe Schneefälle im Osten veranlaßt. Nordeuropa hatte vereinzelte, West- und Mitteleuropa ziemlich verbreitete Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsbg.	Schnee	— 8	0,0	Hamburg	—	—	—
Insterburg	„	— 9	1	Berlin	—	—	—
Tilsit	bedeckt	— 8	0,2	Breslau	—	—	—
Marggrab.	„	— 9	0,2	München	—	—	—
Ortelsburg	Schnee	— 9	1	Haparanda	—	—	—
Osterode	bedeckt	— 9	—	Wien	—	—	—

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 13. Februar, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	773,9	SO.	2	heiter	— 3	Seeg. ruhig
Bülk						
Swinemünde						
Rügenwaldermünde						
Memel	776,3	SO.	3	bedeckt	— 4	
Skagen	775,8	W.	2	„	— 2	Seeg. leicht bew.
Kopenhagen	773,7	W.	3	Schnee	— 2	Seeg. mäßig bew.
Wisby	777,7	O.	1	halb bed.	— 5	Seeg. sehr ruhig
Stockholm	780,1	ONO.	2	klar	— 5	

*** Ostsee-Eisbericht** vom 13. Februar. (Tel.) Ostsee: Memel Seetief leichtes, loses Eis, Schiffahrt unbehindert, Hafen dünne Eisdecke, Fahrtrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Brüsterort: Starke Eisdecke. — Pillau: Hafen starke Eisdecke, Fahrtrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Frisches Haff bei Königsberg: Schiffahrt geschlossen, Seekanal Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Stolpmünde: Dünne Eisdecke, Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. — Stettiner Haff bei Stettin: Strichweise Treibeis, Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. — Barhöft nördliche Einfahrt: Gellen strichweise Treibeis, Bodden dünne Eisdecke, Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. — Eider bei Rendsburg: Leichtes, loses Eis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert.

[...]üchtiger
[...]mi[...]demeister
[...] ren in sämtlichen
Maschinenarbeiten
[su]cht Stellung
[...] 1. 4. 23 auf einem Gut
[...] u. 818 an die Exp. d. Bl.

[...]nen Gesellen
[...] von sofort ein
Kurt Scheurich
Wurstfabrikant.

[S]uche einen tüchtigen
[V]orarbeiter
[mit] guten Zeugnissen auf [ei]nem kleinen Gut b. Memel. [...]orgt unverheiratet, [...] auch mit einer kleinen [Fam]ilie sein, gegen sofortigen Eintritt u. gute Bedingungen. Bewerber können [...] unter 810 in der Exp. [d. B]l. melden.

[M]emeler Messenger
stellt
[sch]ulfreie Jungen
Neue Straße 1—3.

Ein
[or]dentlicher Laufjunge
[kann] sich melden
Aisikowitz & Kagan,
Hohe Str. 11.

Amme
Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Ein durchaus nüchterner, alleinstehender, älterer
Hofmann
für leichte Hausarbeiten und dauernde Stellung bei freier Wohnung, Verpflegung u. Gehalt gesucht.
Kubilius, Fabrikdirektor,
Heydekrug.

Jung. Mädchen
für Nachmittag sucht
Klein, Lotsenstr. 7c.

Ein Mädchen
kann sich melden
Hotel Preuß. Hof,
Polangenstr. 37/38.

Eine
Aufwärterin
für ¾ oder ganzen Tag gesucht
Bäckerei,
Gr. Wasserstraße.

Saub. Aufwärterin
gesucht
Holzstraße 18.

Ordtl. Laufmädchen
gesucht.
R. Lauktien, Blumenhandlung, Marktstr. 40.

Fräulein aus der Gastwirtsbranche
sucht Stellung
ab 15. 2. am liebsten Büfett auf eigene Rechnung. Offert. unt. 808 an die Exp. d. Bl.

Dame
für Telephonzentrale und Schreibmaschine
von Privatbank zum 1. April gesucht. Offerten unter 817 an die Exped. d. Bl.

Junge Dame
mit der Buchführung vertraut, per sofort gesucht
A. H. Schwedersky Nachf.
Kontor Börse.

Eine jüngere Kassiererin
von sofort gesucht
Ludwig Klinger
Libauerstraße 9.

Tüchtiges Büfettfräulein
in ersten Häusern tätig gewesen, sucht Stellung. Offert. unt. 813 an d. Exp. d. Bl.

Junge Mädchen
Einlegerinnen für Schnellpresse und Tiegel zum sofortigen Eintritt stellt ein
F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.-G.

Aelteres kinderloses Ehepaar sucht Wohnung als Mitbewohn. mit Küchenanteil. Offert. unter 802 an die Exp. d. Bl. erb.

Plakate
für alle Zwecke u. Anlässe werden innerhalb weniger Stunden angefertigt
Buch- u. Steindruckerei
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot A.-G.

Logis od. Schlafstelle
von jungem Mann gesucht. Offert. unt. 812 an die Exp. d. Bl. erbeten

Laufburschen
von sofort gesucht.
Robert Meyhoefer
Börsenstraße Nr. 13.

Junger Kaufmann sucht gut möbliertes
Zimmer
Nähe Steintor oder Mittelpunkt der Stadt. Off. mit Angabe des Preises unter Nr. 800 an die Exp. d. Bl.

Möbliertes
Zimmer
von ruhigem, solidem Herrn ab 15. 2. zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 815 an die Expedit. dieses Blattes.

Suche
2—3 Zimmer-Wohnung mit Küche im Neubau. Angaben unt. 819 a. d. Exped. d. Bl.

Beamter sucht von sofort mögl. alleingelegenes
leeres od. möbliertes
Zimmer
mit auch ohne Pension. Off. unter 816 an die Expedit. dieses Blattes.

Privat-Mittagstisch
für zwei junge Leute gesucht. Angebote unter 806 an die Exped. d. Bl.

Selten günstiges Wohnungsangebot!
Dreizimmerwohnung
mit allem modernen Zubehör in bester Lage Königsbergs gegen ähnliche in Memel zu tauschen. Offert. unt. 811 an d. Exp. d. Bl.

Kaufmann sucht
1—2 leere
Zimmer
geg. Lebensmittel zu miet. Off. u. 822 a. d. Exp. d. Bl.

Suche
2—3 Zimmer mit Küche, möbliert oder unmöbliert, monatlich. Off. unter 820 an d. Expedition d. Blattes.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 955 die Firma
Otto Gebenus mit dem Sitz in Dinwethen und als deren Inhaber der Kaufmann **Otto Gebenus** aus Dinwethen eingetragen worden.
Memel,
den 2. Februar 1923.
Das Amtsgericht
Abteilung 1.

In unser Handelsregister Abt. A ist heute bei der unter Nr. 874 eingetragenen Firma
Theodor Schaskolsky
E. I. Lewit, Import, Export, Memel
folgendes eingetragen worden:
Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.
Memel,
den 2. Februar 1923.
Das Amtsgericht
Abt. 1.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 957 die offene Handelsgesellschaft in Firma **Metlitzki und Bielski** mit dem Sitz in Memel eingetragen worden.
Die Gesellschafter sind die Kaufleute **Israel Metlitzki** und **Giersch Bielski**, beide in Memel. Der Zweck des Unternehmens ist der Betrieb eines Kommissions- und Agenturgeschäfts für Chemikalien, Drogen und Kolonialwaren.
Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1923 begonnen.
Memel den 2. Februar 1923.
Das Amtsgericht
Abteilung 1.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute bei der unter Nr. 443 eingetragenen Firma **S. J. Jewelowski-Memel** folgendes eingetragen:
Die Gesamtprokura des **Ludwig Peters in Oliva**, des **Walter Dannhoff in Danzig-Rückfort** und des **Walter Moser in Danzig** ist erloschen.
Dem **Walter Moser in Danzig** ist Einzelprokura erteilt. An **Johannes Rudeniek, Fritz Hopp** und **Otto Geschwandtner in Danzig-Langfuhr** ist Gesamtprokura derart erteilt, daß ein jeder von ihnen in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen zur Zeichnung der Firma ermächtigt ist.
Memel, den 24. Januar 1923.
Das Amtsgericht
Abteilung 1.

...ubrspende sind sehr ...ner eingegangen: ...Personal der Firma ...s gesammelt 15000 Mark, von den Arbeitern des Hafenbauamtes Norder- und Südermole 10600 M., von den Beamten und Arbeitern des Hafenbauamtes Memel 86425 M., E. B. 10000 M., gesammelt im Schlachthof 57450 M., Ungenannt 100000 M., Ungenannt 10000 M., Ungenannt 2000 M.
Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen
Exped. d. Memeler Dampfboots

Arbeitgeberverband f. H. u. I.
Vollversammlung
Mittwoch, 14. 2., 5 Uhr

Pensionär-Verein

Um zahlreiche Beteil. b. d. Begräbnis unsers Mitgl. **Raddatz Donnerstag 3 Uhr nachm.** Töpferstraße bittet
Der Vorstand.

Städt. Schauspielhaus

Mittwoch, 7 Uhr: **2. außerordentliches Gastspiel** von **Theodor Becker Judith und Holofernes**, Schauspiel in 5 Aufzügen von Hebbel.

Donnerstag 7 Uhr: **3. außerordentliches Gastspiel** von **Theodor Becker Der Widerspenstigen Zähmung**, Lustspiel in 5 Aufzügen v. Shakespeare
Petruchio . . . . . . Theodor Becker

Freitag, 7 Uhr: (Im Freitag-Abonnement gegen Aufschlag) **Letztes außerordentliches Gastspiel von Theodor Becker Judith und Holofernes**, Schauspiel in 5 Aufzügen von Hebbel.

Sonnabend, 7½ Uhr: Neuheit! **„Wie die Träumenden"**. Schauspiel in 4 Aufzügen und einem Vorspiel von Hermann Sudermann.

Sonntag, 7½ Uhr: Neu einstudiert: **„Jugendfreunde"** Lustspiel in 4 Aufzügen von Fulda.

Arbeiter-Gesangverein
Heute 7 Uhr Uebung

Beamten-Gesang-Verein
Heute 8 Uhr Uebung Schützenhaus.

Jung. Ausländer wünscht
Stunden in deutscher Sprache
von einer gebildeten Dame zu nehmen. Zu melden von 12–3 nachm. **Sächsischer König**, Zimmer 4.

Gr. schwarzer Hund
(Neufundländer) eingefunden
Schwanenstr. 30.
Wenn derselbe in 8 Tagen nicht abgeholt ist, werde ihn als mein Eigentum ansehen und darüber verfügen.

Lorgnette verloren
gegen Belohnung abzugeben Alexanderstraße 20, I.

Die entlaufene **Schäferhündin** von der Schmeltellstraße 2 ist gegen Erstattung der Inserat- und Futterkosten abzuholen
Sattlerstraße 8 a.

Zucker (Farin)
schwarzen Pfeffer
Essig-Essenz
Sekt, deutschen und französischen
Ami-Seife und andere alles nur engros, zu hab. bei
Manuchowitz
Schuhstraße 12/13 über der Dangehalle, vis-à-vis der Stadt-Sparkasse.
Von ½9 bis 10 morgens und ½3 bis 4 nachmittags.

Auto-Vermietungen
Preukschat . . . . Tel. 739
Posingies . . . . . Tel. 342
Taszies . . . . . . Tel. 163

Autovermietung
Telephon 730.
Autozoeke.

Gute
Herrenuhr
zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Große
Porzellan-Standuhr
(Rokokostil) und **Holländische Blumen-Vase** für Liebhaber zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Mindaugas Ramunas
Uns wurde ein Sohn geboren
G. Juozupaitis und Frau
Memel, den 11. Februar 1923

Die Geburt eines Mädels
zeigen an
Studienrat Franz Scharffetter und Frau
Herta, geb. Grundmann
Memel, den 12. Februar 1923.

Waggonfabrik Memel Aktiengesellschaft

Zur
außerordentlichen Generalversammlung
am Dienstag, den 20. Februar 1923 nachmittags 5 Uhr
im Sitzungssaal der **Börse** zu Memel
werden die Aktionäre der Gesellschaft eingeladen.

Tagesordnung:

1. Beschluß über ein Angebot auf den Verkauf des Fabrikunternehmens oder der einzelnen Aktien.
2. Vorlage eines Abschlusses (Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung) für 1. Oktober bis 31. Dezember 1922 und Genehmigung desselben. Entlastung für Vorstand und Aufsichtsrat.

Zur Ausübung des Stimmrechts ist jeder Aktionär berechtigt, welcher bis zum 16. Februar 1923 seine Aktien bei

der Firma **Siebert & Alexander**, Memel oder
der **Memeler Bank für Handel und Gewerbe, Akt.-Ges.**, Memel oder
der **Waggonfabrik Memel Akt.-Ges.**, Memel oder
der **Deutschen Bank Filiale Königsberg i. Pr.** oder
bei einem Notar

hinterlegt hat und den Nachweis der rechtzeitigen und noch andauernden Hinterlegung spätestens beim Beginn der Generalversammlung beibringt.

Memel, den 12. Februar 1923.

Der Aufsichtsrat
L. Jahn, Vorsitzender.

Bekanntmachung

Betrifft:
Steuerabzug vom Arbeitslohn

Die stattgehabten Revisionen der Lohnsteuerbücher haben ergeben, daß ein großer Teil der Betriebs- und Haushaltungsvorstände den Steuerabzug vom Arbeitslohn nicht vorgenommen, bezw. für den einbehaltenen Steuerabzug Steuermarken nicht geklebt hat.

Nach § 84 des Einkommensteuergesetzes vom 15. 9. 1922 können diejenigen Arbeitgeber, die den Vorschriften der in den §§ 69, 70, 72, 73 oder der auf Grund der in § 73 Abs. 2 oder § 82 getroffenen Bestimmungen zuwider handeln, mit einer Geldstrafe bis zu 100 000 M. bestraft werden.

Diejenigen Betriebs- und Haushaltungsvorstände, die mit dem Steuerabzuge im Rückstande sind, werden aufgefordert das Fehlende sofort nachzuholen, andernfalls gegen die Säumigen mit Strafe vorgegangen werden muß.

Memel, den 13. Februar 1923.

Staatssteueramt
Fritze
Steuer-Kommissar.

Bekanntmachung

Am **Donnerstag, den 15. Februar**, um 9 Uhr vormittags, werden bei der unterzeichneten Behörde in der Kaserne, Block II, Zimmer 74, folgende Gegenstände meistbietend gegen Barzahlung versteigert:

Div. ältere Jagdwaffen, Pferdegeschirre, Ketten, Trensen, Forken, Sensen, Sägen, Kinderschlitten, Steppdecken, Betten, Körbe, Schuhzeug, alte Kleider, Anzüge, Wäsche, Korbflaschen, Handkoffer, 1 Fahrrad, 1 Grammophon (neu), 1 Harmonika (neu) und andere Sachen.

Memel, den 12. Februar 1923.

Die Landespolizei-Direktion.

Mehrere
Speisezimmer
(dunkel Eiche) **verkaufen sehr preiswert**
Gebr. Eglin
Mühlentorstraße 108.

Speisezimmer
Eiche neu,
Ladeneinrichtung, 3 Klappbetten
Gehrockanzug
zu verkaufen. Wo? sagt d. Exped. d. Bl.

Benz-Automobil
8/20, fahrfertig mit guter Bereifung, steht preiswert zum Verkauf.
Paul Kröhnert
Heydekrug Tel. 107.

Tausche
guterhaltenen grauen Anzug in Lebensmittel. Offert. unt. **823** an d. Exp. d. Bl.

Prima
engl. Schmiedekohlen
hat abzugeben
Bruno Dumont du Voitel
Bäderstraße 1/2 Memel Telephon 100.

Kammer-Licht-Spiele

HEUTE
Wegener-Monumental-Film
HERZOG FERRANTES ENDE
7 AKTE *7 AKTE*
mit
Paul Wegener, Paul Hartmann
Lyda Salmonowa, Adele Sandrock
Diegelmann, Walter Janssen
LEBENSGLUT
Sensationelles Drama
(Der Film ist in Italien aufgenommen worden)
Kassenöffnung 4 Uhr
Anfang 4½ Uhr *Programmwechsel 7½ Uhr*

Am 16. Februar
sind unsere Geschäftsräume in
Memel, Heydekrug u. Pogegen
geschlossen.
Lietuvių Bankas
e. G. m. b. H.

Kleine Buchhandlung
im Kreise Pogegen unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Off. unt **824** a. d. Exp. d. Bl.

Brillanten, Gold- Silber- Platin-
Gegenstände und Bruch
kauft zu höchsten Tagespreisen
Edelmetallankauf Lessem
Alexanderstrasse 23. Telephon 894.

Apollo Urania
Heute und morgen

Ab 5 und 8 Uhr
Fridericus Rex
I. und II. Teil
Zwei Teile in einem Programm
Verstärkte « Kapelle »
Nachmittags haben Jugendliche Zutritt.

Anfang 5 Uhr
Der Todessegler
Grosses Abenteuer
Unter Cowboys
Amerikanischer Sensationsfilm

S|S. „Birgit"
ladet am **15./17. d. Mts.**
Memel/Hamburg
Güteranmeldungen nimmt entgegen
Eduard Krause
Börse, Telephon Nr. 395/398.

Achtung! Auktion!
Am Sonnabend, den 17. d. Mts., 10 Uhr vorm. werden wir das den **Irrgang**'schen Erben in **Pogegen am Pferdemarkt** gehörige
Geschäftsgrundstück
ca. 2 Morgen, bebaut, **gegen Meistgebot verkaufen**, wozu wir Kauflustige ergebenst einladen. Die Beschreibung kann sofort an Ort und Stelle stattfinden. Die Hälfte des Kaufpreises ist nach Zuschlag zu zahlen.
Zum Verkauf kommen ferner:
4 Stühle, 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Bücheretagère, 7 Hirschgeweihe und Rehgehörne, 1 Tisch, 2 Bettgestelle mit Matratze 2 Satz Betten, Chaiselongue usw.
— **Sammelpunkt Büro „Merkur"** —
Vermittelungsbüro „Merkur"
Inh: Kosgalwies & Co.
Pogegen, Tel. 22.

Apollo-Lichtspiele
Der großen Nachfrage wegen heute und morgen noch
Fridericus Rex
Erster und zweiter Teil « Beide Teile zusammen
Verstärkte Kapelle
Nachmittags haben Jugendliche Zutritt

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen
Laufburschen
(Sohn ach... Eltern).
Bank der Ostpreußischen Lan...

den Franzosen ... weggebracht.

Elektrische Schweissung
von Rissen und Brüchen jeder Art und Grösse in
Gusseisen und Schmiedeeisen
durch unseren neu von **Siemens - Schuckert** - Nürnberg gelieferten
Lichtbogen-Siemens-Schweissumformer
Monteure bei **Siemens-Schuckert** in Nürnberg ausgebildet.
Ehe Sie bei Bruch irgendwelcher Maschinenteile an die Beschaffung von Ersatzteilen gehen, wenden Sie sich an uns wegen Schweissung. Sie sparen Zeit und Geld. Daher in Verbindung mit unseren modernst eingerichteten Fabrikations - Werkstätten
billigste Reparatur
von **Maschinenteilen, Behältern, Dampfkesseln,** insbesondere auch an
Landwirtschaftlichen Maschinen Lokomobilen, Motoren.
Spezialingenieure, Meister und Monteure stehen jederzeit zur Verfügung.
Lindenau & Cie.
Schiffswerft, Maschinenfabrik, Kesselschmiede Eisen- und Metallgiesserei.

Neublei
zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ca. 1 cbm gebr.
Kistenbretter
zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedit. dieses Blattes.

Marktwagen
Wagenbretter und -Leitern, Kultivator (einspännig), **Roßwerk und Herrensattel** zu kaufen oder zum Teil in Lebensmittel einzutauschen gesucht. Offerten unter **814** an die Exped. d. Bl.

Eine Kreissäge
mit Welle und Lager, neu zu verkaufen
Ferdinandstr. 10, Tischlerei.

1 leichten u. 1 schweren
Arbeitswagen
gegen Heu od. Stroh abzug.
Boerschmann
Schmelz.

Autopelz, Teppich
...r gut erhalt., zu verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Große, neue Pelzdecke gr., gold. Damenuhr Malkasten, Staffelei und Paletten
zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedit. dieses Blattes.

Infanterie-Stiefel
Gr. 28, fast neu, **Herren-Wintermantel**, fast neu, billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

1 tragende Kuh
steht zum Verkauf
Eduard Schmidt
Steintor 15.

Gr. Hofgrundstück
an 2 Hauptstraßen, Nähe des Bahnhofs gelegen, passend für jede Fabrikanlage, zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Suche 2—3 Mill. M.
auf ein **Landgrundstück**. Zinsen monatlich in Lebensmitteln. Offert. unt. **803** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Memelmarken
insbesondere **letzte Provisorien** 10,—, 25,—, 50,— M. kauft dauernd zu höchsten Preisen
Kurt Benjamin,
Gr. Wasserstr. 3/4.
Tel. 775.

English!
Berlitz Methode, 2. Teil z. kauf., evtl. zu leihen gef. Off. u. **809** a. d. Exp. d. Bl.

Einen gut erhaltenen
Schaukelstuhl
zu kaufen gesucht. Offerten unter **804** a. d. Exp. d. Bl.

Ia Gaskoks
für **Zentralheizungen und Zimmeröfen** gibt laufend ab zu Tagespreisen
Städtisches Gaswerk Memel.

Pianos « Harmoniums « Flügel
führender Weltfirmen.
Odeon-Musik-Haus, Königsberg i. Pr. Franz. Str. 5
Filiale: Memel, Börsenstr. 7.

Thomasmehl
garantiert 15/20%ige Ware,
laufend nur in größeren Posten abzugeben
Saar-Handelskontor G. m. b. H.
Gebr. Willms & Co.
Saarbrücken
Telegr.-Adresse: Saarkontor.
Erstklassige Vertreter gesucht.

Memelmarken!
Kaufe besonders jedes Quantum:
Provisor. 10, 25, 50.—, Schräg II 14 Werte, Flugpost II. Ueberbiete jeden Preis
Ferner zahle für:
Flugpost I 8000.—, Germania 17 W. 8000.—
3 m/5 Fr., 20 m/5 Fr. à 12000.—
Intern. Briefmarkenbörse, Alexanderstraße 20

Tüchtiger, junger, bilanzsicherer
Buchhalter
von Memeler Unternehmen zum sofortigen Eintritt gegen hohes Einkommen gesucht. Bisherige Tätigkeit und Lebenslauf unter **777** an d. Exp. d. Bl.

Ein jüngerer Lagerist
gelernter Eisenhändler, wird bei hohem Gehalt von sofort gesucht.
Vereinigter Eisengroßhandel.
Zu melden bei **de Voss & Co.**, Friedrichsmarkt 17

Ehrlicher, kräftiger
Laufbursche
sofort gesucht
Seidler & Co.
Grüne Straße 3.

Ordentlichen Laufburschen
suchen **Scharffetter & Arnowitz, G. m. b. H.**
Friedrich Wilhelm-Straße 19/20, Eing. Schuhstr.

Ein Flügel
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter **807** an d. Exped. d. Bl.

Komplette gut erhaltene
Badeeinrichtung
zu kaufen gesucht. Offerten unter **821** an die Exped. dieses Blattes.

Gitarre
gut erhalten, sucht zu kauf. Off. u. **825** a. d. Exp. d. Bl.

Sachs-Vilatte
franz. Wörterbuch zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

1000 Std. Ziegelsteine und Türangeln
zu verkaufen. **Korn**
Frdr. Wilh.-Str. 33/34.

Messe 11.-14. März Breslau
Vorverkauf von Messeausweisen zu bedeutend ermäßigten Preisen bei
Otto Grossmann, Reisebüro, Memel.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Gesamtinhalt i. V. Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel